



Evolutionstheorie

Wissenschaft oder Glaube?!

Inhalt

- Was heißt denn (hier) Wissenschaft?
- Grundlagen der Evolutionslehre
- Glaube oder Vernunft

Was heißt denn (hier)
Wissenschaft?

Eine Definition

- Methodisch kennzeichnet die Wissenschaft das gesicherte und im Begründungszusammenhang von Sätzen gestellte Wissen, welches kommunizierbar und überprüfbar ist sowie bestimmten wissenschaftlichen Kriterien folgt. Wissenschaft bezeichnet somit ein zusammenhängendes System von Aussagen, Theorien und Verfahrensweisen, das strengen Prüfungen der Geltung unterzogen wurde und mit dem Anspruch objektiver, überpersönlicher Gültigkeit verbunden ist.

Martin Carrier, Lexikon der Philosophie, Reclam, Stuttgart, 2011 S. 312

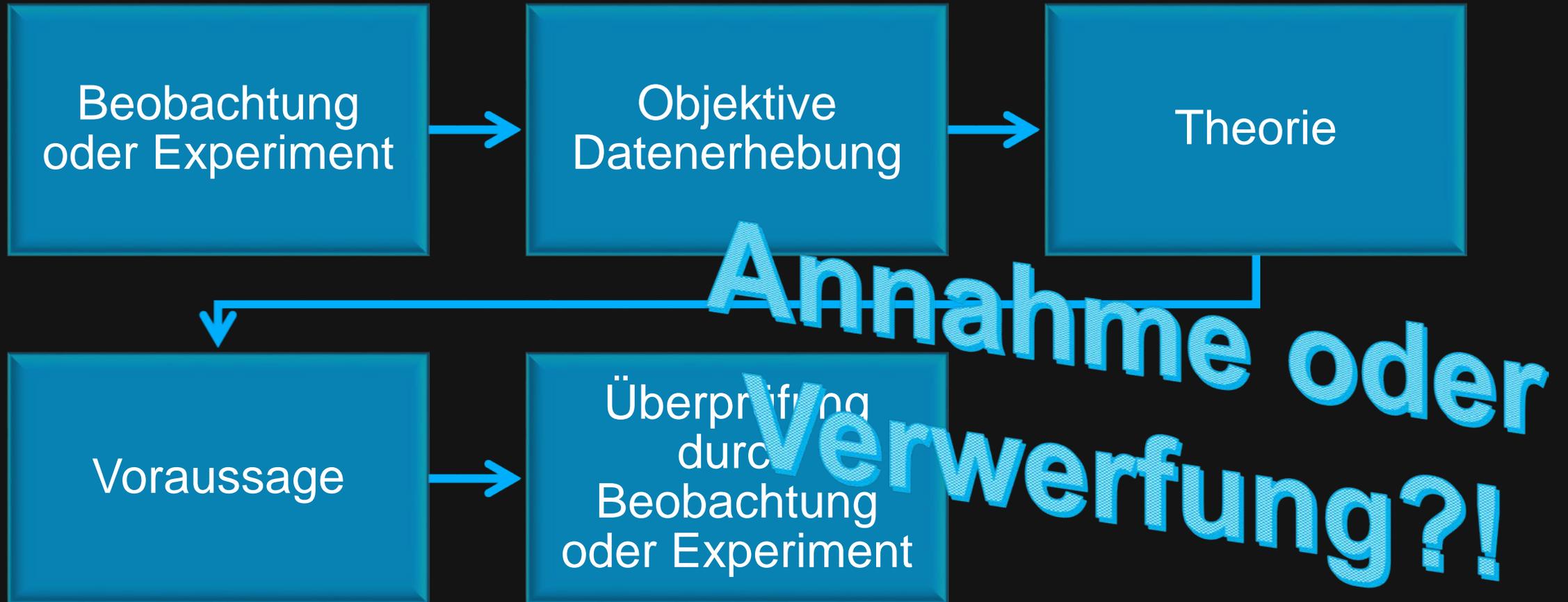
Evolutionstheorie

- Nennt man die Überzeugung, dass alle heute lebenden Organismen von einfacher gebauten Vorläufern und letztlich von einem einzelligen Lebewesen abstammen. Dieser Einzeller wiederum, ist aus anorganischen Stoffen eines Ur-Meeres (Ur-Suppe) entstanden.
- Unterschiedliche Ansätze

Schöpfung

- Gott schuf alle heute bekannten Lebewesen nach Grundtypen getrennt. Alle erschaffenen Arten sind perfekt organisiert und können sich in gewissem Rahmen an die jeweiligen Lebensbedingungen anpassen.
- Unterschiedliche Ansätze

Beobachtung und Theorie

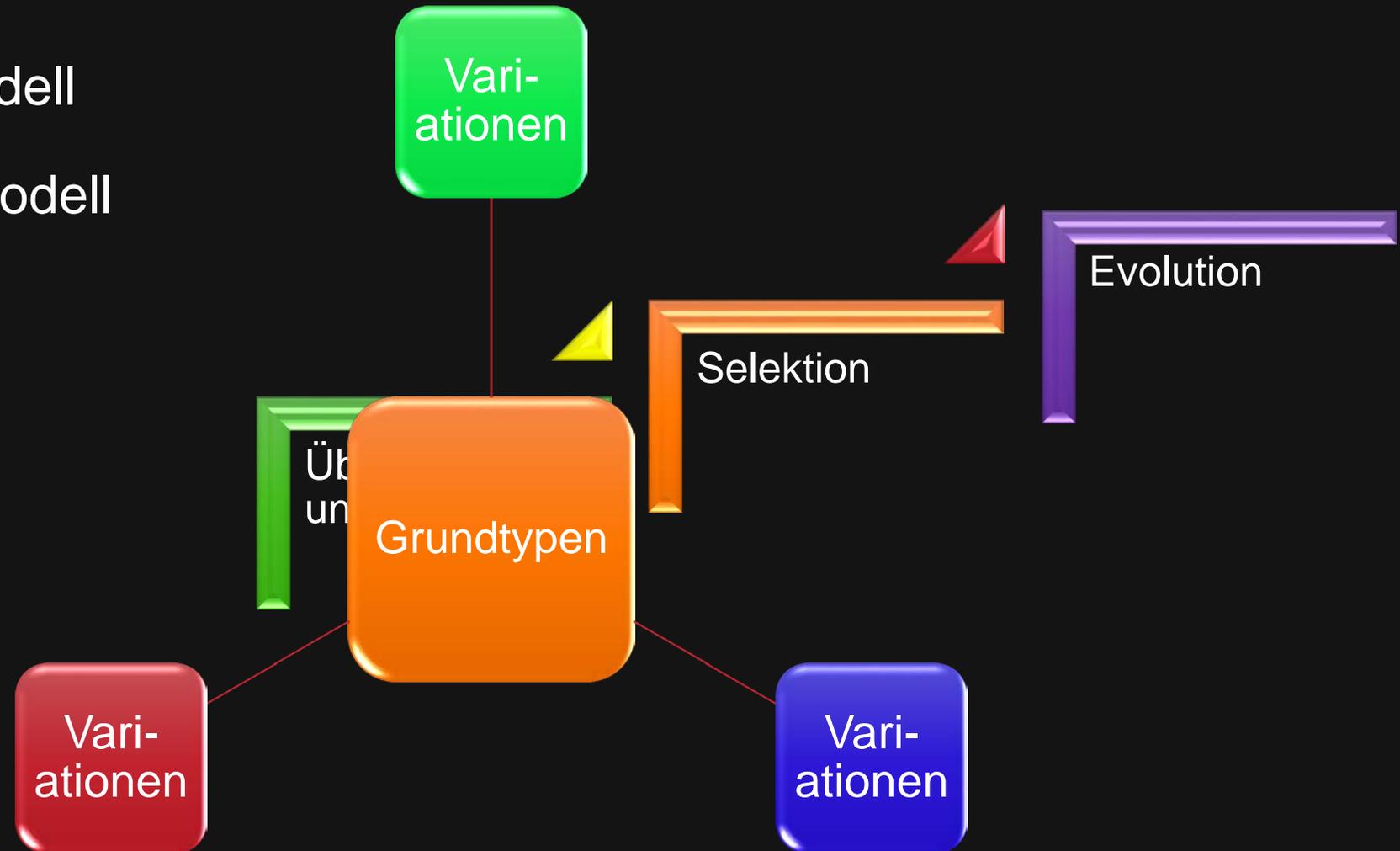


Problem der Nachprüfbarkeit

- Das historische Evolutionsgeschehen ist nicht nachvollziehbar
- Keine experimentelle Überprüfbarkeit der Evolutionstheorie möglich
- Gleiches gilt auch für die Schöpfungslehre
- Keines der beiden Modelle ist wissenschaftlicher als das andere, da ihre Grundlagen außerswissenschaftlicher Natur sind

Evolutionsmodell - Schöpfungsmodell

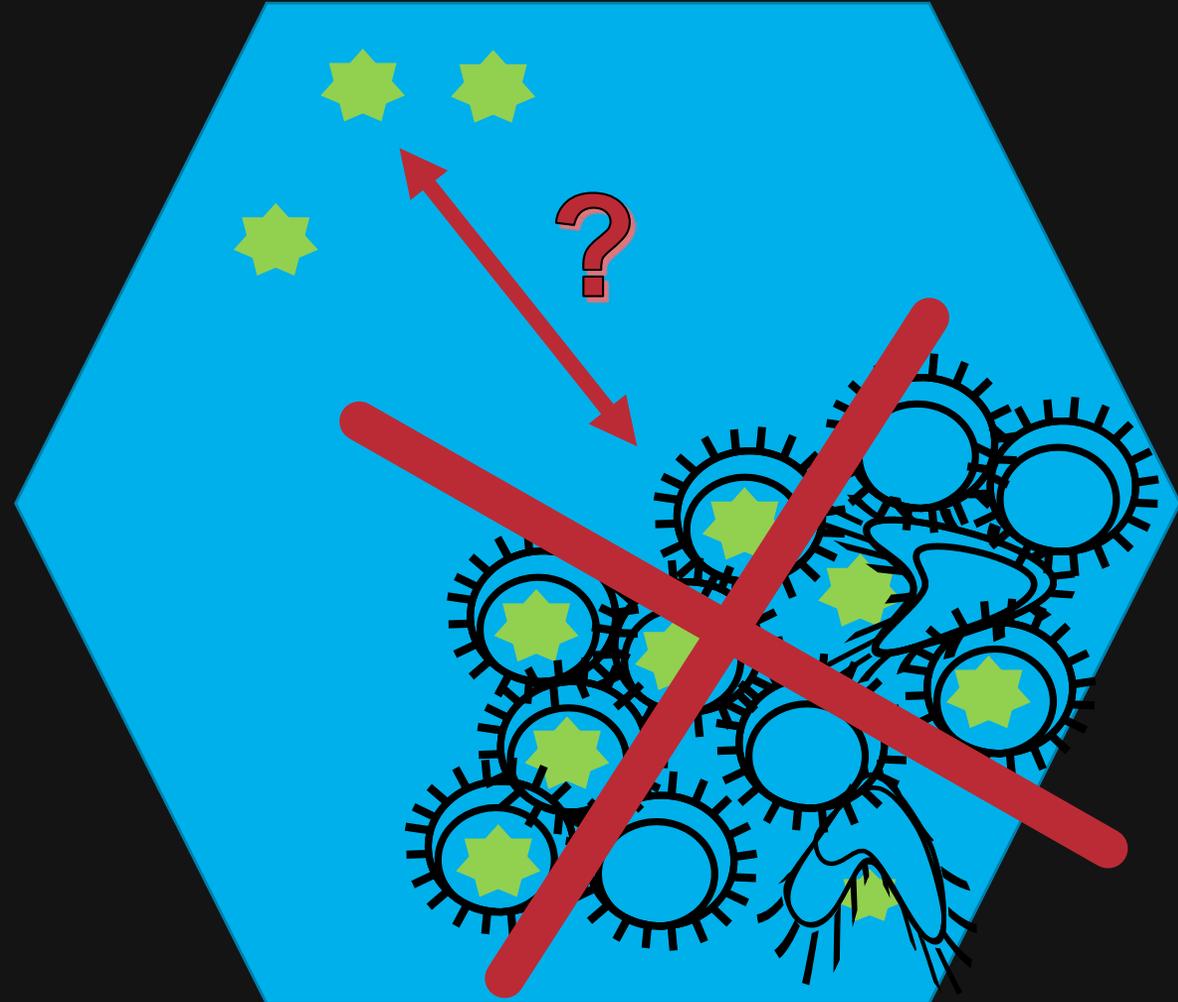
- Evolutionsmodell
- Schöpfungsmodell



Grundlagen der Evolutionslehre

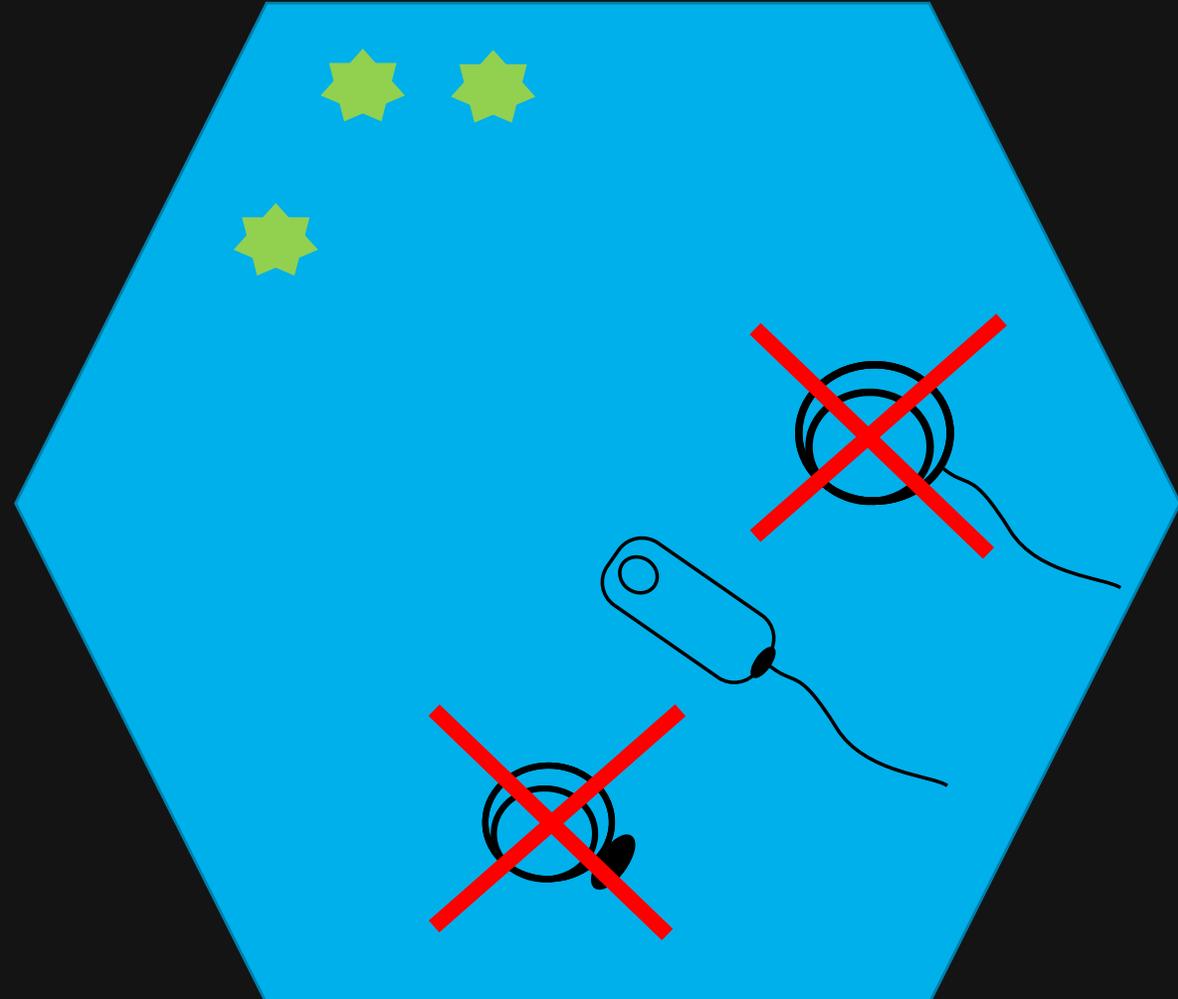
Mechanismen der Evolution

- Überproduktion



Mechanismen der Evolution

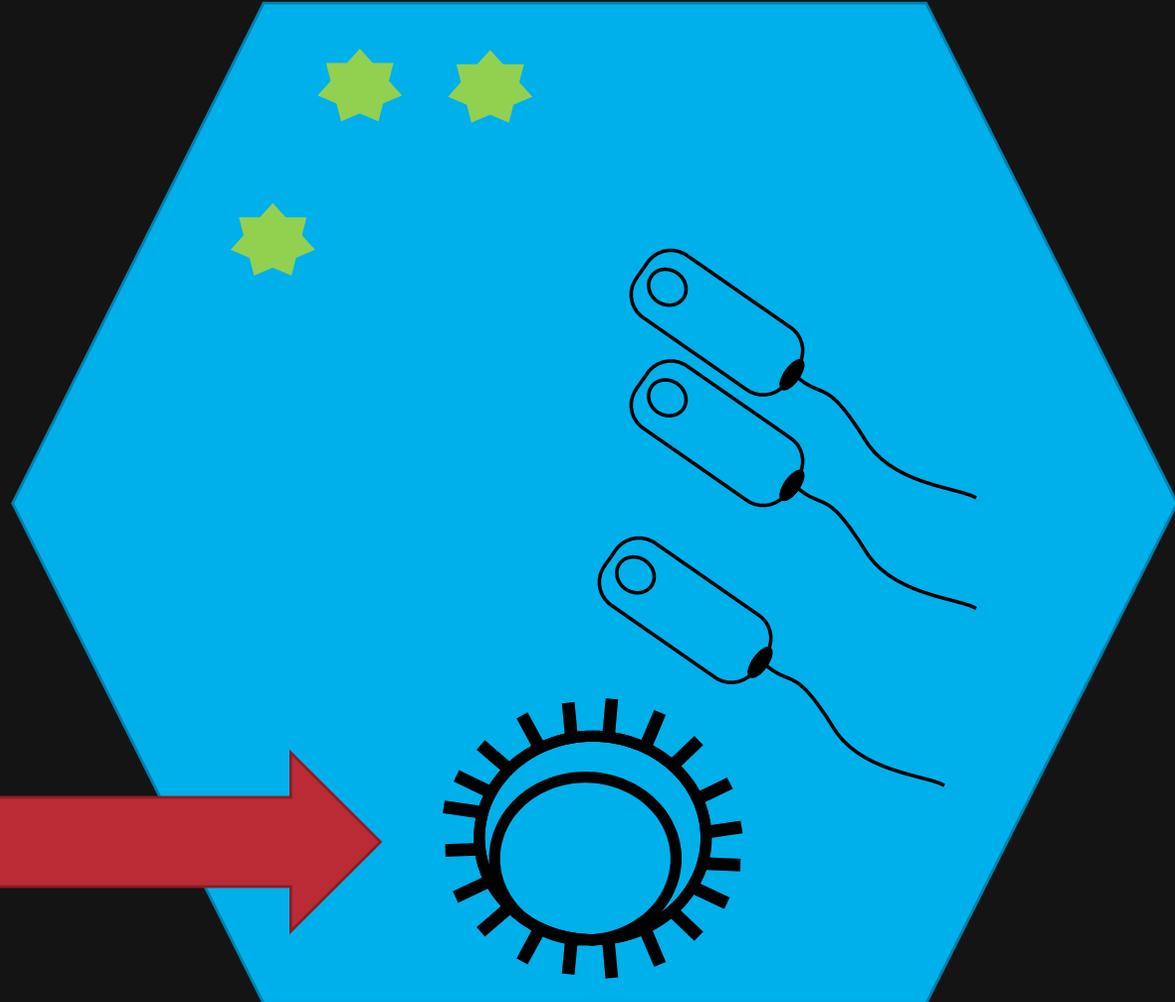
- Mutation und Selektion



Mechanismen der Evolution

- Evolution

**Stribt
aus**



MeEchanismen der Evolution

Mikroevolution

- Mikroevolution beschreibt Entwicklungsvorgänge innerhalb oder auf dem Niveau von Arten. (Quelle: Wikipedia)

Makroevolution

- Unter **Makroevolution** versteht man evolutionäre Großübergänge, die (während Jahrmillionen) über Artengrenzen hinaus stattfinden und zur Entstehung neuer Taxa wie Gattungen, Familien, Ordnungen, Klassen oder Stämme führen. Diese dokumentierter Abstammungsprozesse haben auch bei der Entstehung komplex gebauter Organismen und aquatischer Einzeller stattgefunden (Quelle: Wikipedia)

Keine Tatsache

Ungeklärte Phänomene

- Rotationsmotor der Bakterien
- Gehörknöchelchen bei Säugetieren
- Das Kannenblatt der Kannenpflanze
- Anatomie z.B. der Giraffe
- Lebende Fossilien z.B. der Quastenflosser

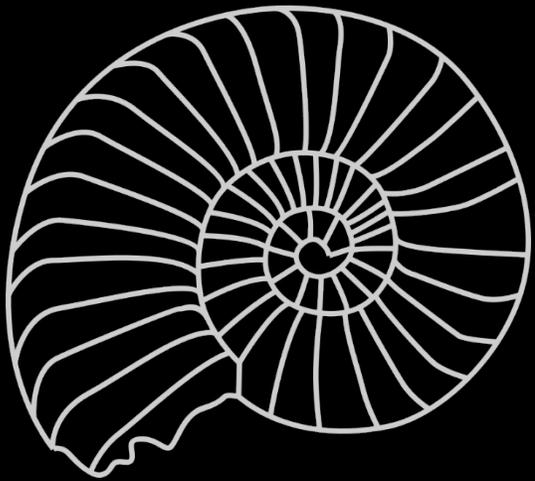


Geklärte Phänomene rudimentärer Organe

- Blinddarm – der Wurmfortsatz hilft dem Immunsystem
- Steißbein – die Beckenbodenmuskulatur, ohne die ein aufrechter Gang nicht möglich wäre, hängt daran
- Kiemenbögen beim menschlichen Embryo – sind Wachstumskrümmungen geschuldet und haben mit Kiemen nichts zu tun

Fehlende Phänomene

- Fehlende „echte“ Bindeglieder zwischen den Evolutionsstufen
- Alle Fossilien waren perfekt an ihre Umwelt angepasst
- Geologische Untersuchungen der Gesteinsschichten weisen auf eine jüngere Erdgeschichte und nicht auf Zeiträume von Jahrtausenden
- In unterschiedlichen Schichten gibt es unterschiedliche Fossilien – nicht aufgrund einer Höherentwicklung, sondern aufgrund von Naturkatastrophen, die ganze Lebensgemeinschaften begraben haben



„Fossilien können die Schöpfung nicht beweisen, sie können aber durch eine Schöpfungslehre gedeutet werden.“

Junker/Scherer: Entstehung und Geschichte der Lebewesen, Weyel Verlag 1986, S. 210

Glaube oder Vernunft?

Permanenter Verlust

- Aus unserem Dasein erwächst die Erkenntnis, dass es Prozesse gibt, die in der Zeit nur in eine Richtung laufen und nicht in die andere.
- Wir verwenden Dinge von hoher Ordnung und nutzen das Gefälle zur niedrigeren Ordnung aus: Ein Brikett verbrennt zu Asche. Der Vorgang setzt Wärme frei, die ich nutzen kann. Er ist allerdings nicht umkehrbar.
- Die Evolutionslehre geht davon aus, dass es Ordnungsprozesse gibt, die von niederen Ordnungen zu höheren Entwicklungen der Organismen – oder des Lebens allgemein – führen. Das ist physikalisch nicht möglich.

Annahmen und keine Beweise

- Viele, wenn nicht die meisten Annahmen zur Entstehung des Lebens, sind eben nur Annahmen.
- Die Hypothese vom „Big-Bang“ ist letztlich eine Metapher die den Beginn von Raum und Zeit beschreiben soll
- *„Der Urknall ist in Wahrheit unser Horizont in der Zeit und im Raum. Wenn wir ihn als Nullpunkt unserer Geschichte betrachten, dann aus Bequemlichkeit und in Ermangelung eines Besseren. Wir sind wie Entdeckungsreisende vor einem Ozean: Wir sehen nicht, ob es hinter dem Horizont etwas gibt.“*

Hubert Reeves

Präzise geplant und durchgeführt

- Der Kosmos, die Galaxien, unser Sonnensystem unser Lebensraum: Alles befindet sich in einem erstaunlichen Gleichgewicht
- Nur in dieser Konstellation ist Leben möglich: Der Reigen der Planeten, die Entfernung zur Sonne, die Neigung der Erdachse, das Magnetfeld unseres Planeten, Lebensräume, Biotope, Biosphären – alles nimmt Bezug zueinander. Und es hält uns Menschen aus.
- *"Der erste Schluck aus dem **Becher** der Wissenschaft führt zum Atheismus, aber auf dem Grund des **Bechers** wartet **Gott**."*

Physik-Nobelpreisträger Max Planck

„Gottes unsichtbares Wesen, sowohl seine ewige Kraft als auch seine Göttlichkeit, wird von der Erschaffung der Welt an in dem Gemachten wahrgenommen.“

Quellennachweis

Junker, Scherer: Entstehung und Geschichte der Lebewesen, 1986 Weyel Verlag Gießen; Gitt: Das biblische Zeugnis der Schöpfung, 1995 Hänslers Verlag; Junker: Leben – woher?, 2002 CV Dillenburg; Hartmann, Junker: Bibel Schöpfung Evolution; 2009 CV Dillenburg; Studiengemeinschaft Wort und Wissen; Die Bibel

Ende

© Wilhelm Wittfeld 15.07.2015